

Wo bleibt die Wirtschaft?

Eine Kolumne von Detlef Müller-Böling in der Financial Times Deutschland.

Im März 2005 kündigte BDI-Präsident Thumann an, sollten Studiengebühren eingeführt werden, würde die Wirtschaft für begabte und bedürftige Studenten umfangreiche Stipendienfonds auflegen. Thumann wörtlich: "Die Industrie ist bereit, Geld in die Hand zu nehmen".

Sieben Länder haben inzwischen Studienbeiträge beschlossen – das Stipendiensystem aber wartet weiter auf seinen Ausbau. Nur zwei Prozent der rund zwei Millionen Studenten erhalten ein Stipendium. Das ist zu wenig. Zudem reichen die Begabtenförderwerke vor allem staatliche Mittel weiter.

Wo bleibt das Engagement der Wirtschaft? Etliche Hochschulen vergeben Stipendien – gemeint ist damit aber meist nur die Befreiung von Studienbeiträgen. Dadurch kommt nicht mehr Geld ins System. Besser ist da die Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe. Die haben, mit Unterstützung der lokalen Wirtschaft, gemeinsam einen Studienfonds OWL gegründet und bereits einige Stipendien vergeben. Und an der FH Brandenburg ist im März eine Studierendenstiftung von Unternehmern gemeinsam mit der Hochschule gegründet worden. Solche Beispiele sollten Schule machen. Es muss ja auch nicht immer eine jahrelange Vollförderung der gesamten Lebenshaltungskosten sein. Vielfach reichen auch kleinere Beträge, z.B. ein monatliches Büchergeld über ein Jahr oder ein Zuschuss zu den Studienbeiträgen.

Kreativität ist hier gefragt. Denn die vereinzelt Aktivitäten können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der angekündigte große Wurf der Wirtschaft bislang ausbleibt. Worten müssen Taten folgen. Das wäre ein ermutigendes Signal, dass Leistung sich lohnt.

Quelle: Financial Times Deutschland vom 31.5.2007, S. 28